

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



welche die Entscheidung trafen, manchmal von einer furchtbaren Angst befallen werden, aber es ist auch wahr, daß wir, je mehr wir darüber nachdenken, uns in unserem Gewissen sicher fühlen, für die Ehre der Nation gehandelt zu haben."

Bei diesen Worten begann Salandra zu weinen und die Versammelten zeigten gleichfalls tiefe Rührung. Schließlich drückte Salandra dem Deputierten Bonicelli die Hand mit den Worten: „Ja, wir müssen siegen, mag es noch so lange dauern.“

Die „furchtbare Angst“ und die Tränen des italienischen Ministerpräsidenten kamen wohl reichlich spät. Jedenfalls waren solche Rührszenen, die ein Mann aufführte, der auf dem Kapitol „mit heiterer Ungekränktheit“ die Staatsmänner

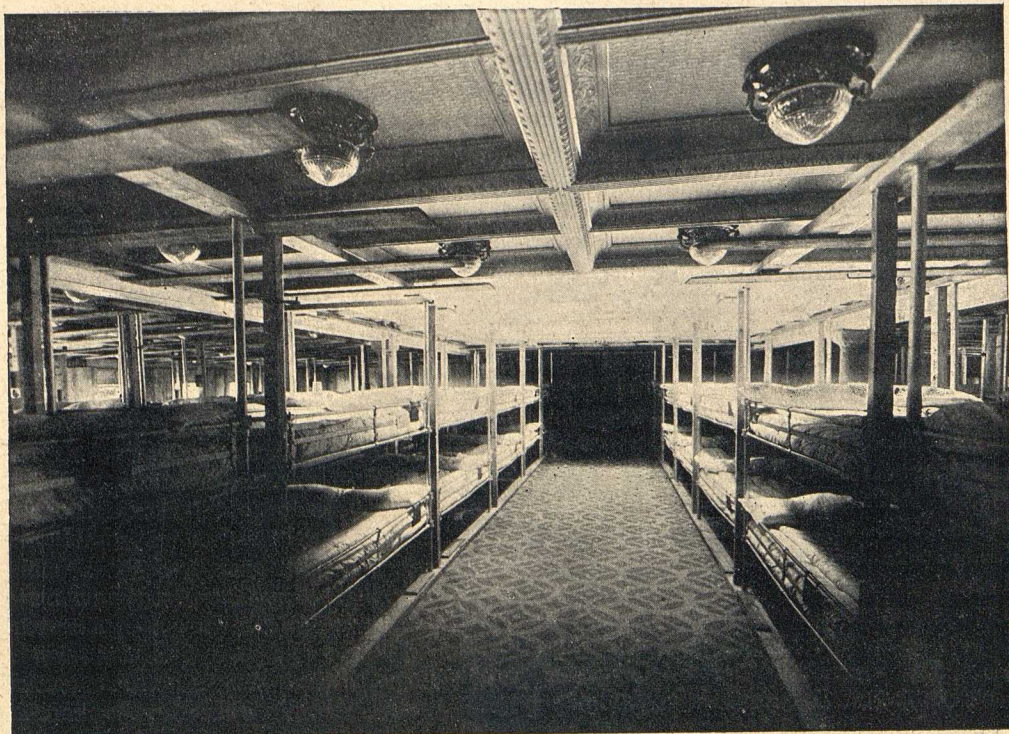
der Zentralmächte verhöhnt hatte, ein beredtes Zeichen...

In der italienischen Kriegsmarine erfolgte Mai 1916 eine starke Herabsetzung der Altersgrenzen für die höheren Chargen, die man damit begründete, daß der neue Charakter des Seekrieges, der nunmehr lange, entnervende Wachen und beständige Kreuzfahrten unter unbekanntem, raffinierten Nachstellungen erfordere, die kommandierenden Offiziere einer weit härteren und anders gearteten Kraftprobe unterwerfe als früher. Die Nervenspannung und die körperliche Abnutzung durch intensive und akute Arbeit seien heute derart, daß sie bei vorgerücktem Alter nicht mehr ertragen werden könne.

Ende Mai sah sich das k. u. k. Ministerium des Außern veranlaßt, den verbündeten und neutralen Staaten folgende Zirkular-Verbalnote zu überreichen:

„Das k. u. k. Ministerium des Außern war am 22. März d. J. in der Lage, gegen die Torpedierung des Seehospitalsschiffes „Elektra“ durch ein feindliches Unterseeboot nachdrücklich Protest erheben zu müssen.“

„Es war indessen keineswegs der erste Fall, daß ein feindliches Unterseeboot in österreichischen Gewässern friedliche Schiffe angriff. Schon am 13. Februar d. J. hatte ein feindliches Unterseeboot unweit Punta Planka, ohne vorherige Warnung, einen Torpedo auf den Dampfer der Gesellschaft Ungaro-Croato „Daniel Ernö“ abgeschossen, welcher nur durch sein geschicktes Manövrier der Vernichtung entging. Der Kapitän des Dampfers hatte laut eidlicher, von zahlreichen Zeugen bestätigter Aussagen, das Seerohr des Tauchbootes und die Bahn des Torpedos deutlich gesehen. Am 28. Februar d. J. lancierte ein Unterseeboot, ohne daß auch nur das Seerohr wahrzunehmen war, gleichfalls in der Nähe von Punta Planka einen Torpedo auf den Dampfer „Zagreb“ derselben Gesellschaft. Das Schiff vermochte dem Geschos, dessen Bahn von zahlreichen Personen an Bord beobachtet wurde, nur durch eine rasche Wendung auszuweichen. Am 5. April d. J. wurde gegen den Dampfer „Daniel Ernö“



Seehospitalsschiff „Wien“. Innen-Einrichtung.

neuerlich von einem Unterseeboot und auch diesmal ohne Warnung, ein Torpedo lanciert, der dann an der nahen Felsküste explodierte. Die k. u. k. Regierung hat diese Vorkommnisse, die glücklicherweise mit einer Schädigung nicht verbunden waren, bis jetzt nicht zur allgemeinen Kenntnis gebracht, sondern sich darauf beschränkt, die Regierung der Vereinigten Staaten Nordamerikas von diesen Attentaten auf Lokaldampfer zu verständigen, welche die sich aus dem Unterseebootskriege ergebenden Fragen wiederholt zum Gegenstand des Einschreitens bei den Zentralmächten gemacht hat."

„Angesichts dieser Häufung der Angriffe feindlicher Unterseeboote auf harmlose, durch die Haager Konferenz besonders geschützte Fahrzeuge sowie bei dem Umstand, daß die feindlichen Staaten nicht wie die Zentralmächte gezwungen sind, sich gegen den ruchlosen Plan, ganze Völker auszuhungern, zur Wehr zu setzen, kann die Vernichtung friedlicher Schiffe, welche die Kriegsziele der Gegner in keiner Weise zu fördern vermag, nur auf blinde Zerstörungswut zurückgeführt werden. Diese Deutung findet nunmehr ihre volle Bestätigung in der jüngst wider den österreichischen Dampfer „Dubrovnik“ verübten barbarischen Tat.“

„Dieses, der Navigazione Ragusa gehörige Schiff wurde am 9. Mai d. J., 10 Uhr 30 Minuten vormittags im Narenta-Kanal zwischen San Giorgio und der Insel Lesina und Kap Somena auf der Halbinsel Sabioncello, von einem feindlichen Unterseeboot ohne jede vorherige Warnung durch zwei Torpedoschüsse vernichtet. Der erste Torpedo traf den Dampfer auf der Steuerbordseite und hatte zur Folge, daß das Schiff mit dem Vorderteil rasch zu sinken begann. Alle Personen an Bord eilten in die ins Wasser gelassenen Rettungsboote. Als diese Boote abzustößen im Begriffe waren, explodierte ein zweiter Torpedo, der aus der gleichen Richtung kam wie der erste, achter Steuerbord unter dem Decksalon. Infolge der Explosion wurde das Steuerbordrettungsboot samt den Insassen in die Luft geschleudert